



NEUER SERVICE

## DAS FEHLENDE TEIL IM DATENPUZZLE

Der hit-Technopark hat sein ohnehin schon umfangreiches Serviceangebot um einen innovativen Bereich erweitert: Auf der neuen Plattform Tempo FLUX können Mieter und Firmen aus der Region Speicherplatz und Rechenleistung mieten – sichere Server und schnelle Leistung garantiert.

Wer einen sicheren Ort für Firmendaten sucht, findet ihn ab sofort im hit-Technopark. Hier ist mit Tempo FLUX eine Innovation eingezogen: eine Plattform, auf der Mieter und Firmen der Region ihre Daten speichern und verarbeiten können. Mit dem Service bietet der hit-Technopark Unternehmen eine echte Alternative zu Cloud-Lösungen wie Azure von Microsoft oder Amazons aws – das fehlende Teil im Datenpuzzle.



Das neue Angebot ist einmal mehr dem neuen Netzwerkgedanken des hit-Technopark zu verdanken, erklärt hit-Innovationsmanager Mark Behr. Gemeinsam mit IT-Experte und hit-Mieter Torsten Holst hat er nach einer neuen Server-Alternative für die hit-Verwaltung gesucht. „Das Ergebnis hat uns so sehr überzeugt, dass wir gedacht haben: Warum sollten nur wir davon profitieren?“, sagt Behr. Also teilt er das Angebot im Netzwerk.

Und tatsächlich bietet Tempo FLUX Firmen zahlreiche Vorteile. Einer der wichtigsten: Die Daten werden garantiert hierzulande oder sogar direkt im hit-Technopark gespeichert. Mieter profitieren zudem davon, dass die Plattform an das Glasfasernetz des Parks angeschlossen ist. Dadurch macht der Service auch seinem Namen alle Ehre: FLUX steht für „Fast Lane User Experience“ – Anwendung auf der Überholspur.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

### EDITORIAL



Liebe Leser,

ich hoffe sehr, dass Sie persönlich – und auch Ihre Firma – die vergangenen Wochen gesund überstanden haben und wir alle optimistisch in die Zukunft blicken können. Denn ich denke, gerade jetzt ist es wichtig, das Positive zu sehen und Pläne zu schmieden.

In der neuen Ausgabe Ihrer hitNews taucht deshalb ganz bewusst die Corona-Krise fast nicht auf. Stattdessen blicken wir nach vorn. Und erzählen von Projekten, die den hit-Technopark in den kommenden Monaten begleiten werden. Dazu gehört der neue Service „Tempo FLUX“, der Ihnen bei der Digitalisierung Ihrer Firma bislang nicht gekannte Vorteile bietet (S.2). Dazu gehört auch unser neuer, historischer Tempowagen, der die Entwicklung von der Industrie zur Technologie symbolisiert (S.4). Und wir zeigen Ihnen Bilder unserer neuen Büros, die eine Blaupause auch für Ihre Planungen sein könnten (S.3).

Darüber und über vieles mehr habe ich mit Lars Haider, dem Chefredakteur des Hamburger Abendblattes, in seinem Podcast „Entscheider treffen Haider“ gesprochen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der hitNews oder beim Hören des Podcasts auf [www.hit-technopark.de](http://www.hit-technopark.de).

Ihr

Christoph Birkel, Geschäftsführer



Innovationsmanager Mark Behr (l.) mit den Deutschlandstipendiaten der TUHH.

### KOOPERATIONEN MIT DER TUHH

## WERBEN UM DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN

Wie sich der hit-Technopark für seine Mieter um den beruflichen Nachwuchs bemüht.

Räumlich trennen den hit-Technopark und die Technische Universität Hamburg (TUHH) nur wenige Kilometer. Was die Zusammenarbeit betrifft, ist der Draht zur Talentschmiede der Technologiebranche im Harburger Zentrum noch kürzer. Schon seit einiger Zeit engagiert sich der hit-Technopark für den akademischen Nachwuchs, um eine Verbindung in den Tempowerkring aufzubauen. Dieses Engagement treibt der hit-Technopark voran.

Leuchtturmprojekt ist eine Professur für „Collaborative Design“, die vom hit-Technopark gestiftet wird. Darüber hinaus nehmen Mieter regelmäßig auf der bonding-Kontaktmesse teil oder unterstützen das Projekt „Fishing for Experience“, bei dem Studenten Unternehmen bei konkreten Projekten unterstützen – und umgekehrt. Zweimal im Jahr sind Studenten im hit-Technopark zu Gast, um einzelne Firmen kennenzulernen.

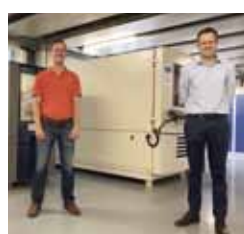
Nicht zuletzt ist Christoph Birkel Sponsor des Deutschlandstipendiums. „Es ist wichtig und richtig, Leistungsträger zu unterstützen. Das machen wir gern, denn es ist auch für uns und unsere Partner eine Chance für die Zukunft“, sagt er. Insgesamt fünf Studierende aus den Studiengängen Internationales Wirtschaftsingenieurwesen, Produktentwicklung Werkstoffe sowie Medizingenieurwesen freuen sich über das Sponsoring.



### NEW WORK

#### SO SEHEN DIE NEUEN BÜROS IN DER ZENTRALE AUS

SEITE 3



### NETZWERK

#### HILFE AUS DEM HIT: MEHR SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

SEITE 7

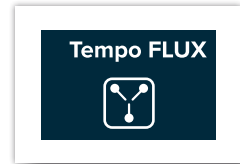
### MARKENZEICHEN

#### MIT TEMPO IN DIE ZUKUNFT

SEITE 4



TEMPO FLUX – FAST LANE USER EXPERIENCE



# MEHR TEMPO AUF DER DATENAUTOBAHN

Mit der Plattform Tempo FLUX hat der hit-Technopark einen sicheren Speicherort für Mieterdaten geschaffen, den es in dieser Form nirgends sonst zu finden gibt. Der neue Service garantiert Geschwindigkeit, Transparenz und einen besonders günstigen Preis.

Wohin mit meinen Firmendaten? Diese Frage wird für Unternehmer immer wichtiger. Auf der einen Seite sammelt und verarbeitet eine Firma mit fortschreitender Digitalisierung immer mehr Daten – von Kunden, von Partnern, von Mitarbeitern. Auf der anderen Seite werden die Anforderungen an den Schutz der teils sensiblen Daten größer.

Auch der hit-Technopark musste diese Frage für sich beantworten. „Unsere Server waren alt und mussten erneuert werden“, sagt hit-Innovationsmanager Mark Behr. „Da haben wir uns gefragt, wie wir unsere Datenspeicherung und –verarbeitung künftig organisieren wollen.“ Herausgekommen ist nicht nur eine innovative Lösung für die Verwaltung, sondern auch ein neuer Service: Tempo FLUX.

Tempo FLUX ist eine digitale Plattform, auf der Mieter und Partner des hit-Technopark Daten schnell, sicher und einfach speichern und verarbeiten können. „FLUX ist eine Abkürzung für Fast Lane User Experience“, erklärt Behr. Frei übersetzt: Hier rasen die Firmendaten auf der Überholspur. Das gilt insbesondere für hit-Mieter, die über das eigene Glasfasernetz an die neue Plattform angeschlossen werden. „Das hat mehrere Vorteile“, sagt Behr. Aber der Reihe nach.

Grundsätzlich gibt es zwei Lösungen, Daten zu speichern, also so abzulegen, dass Mitarbeiter darauf zugreifen können: auf einem eigenen Server oder in einer Cloud. Ein eigener Server ist meist teuer in Anschaffung und Betrieb. Die Cloudmodelle sind oft intransparent, weil die Anbieter in der Regel nicht preisgeben, für welche Leistungsgrößen Kunden tatsächlich zahlen. Außerdem ist



Plattform Tempo FLUX: Kunden können ihr System individuell zusammenstellen und flexibel verändern.

häufig unklar, wo auf der Welt die Server stehen, die die Daten speichern.

Beide Varianten kamen für den hit-Technopark so nicht in Frage. Also hat sich Behr mit IT-Spezialist und hit-Mieter Torsten Holst (Talevo) zusammengesetzt und nach neuen Lösungen gesucht. Diese fanden sie in den USA bei der Firma Nutanix, einem Spezialisten für Datacenter. „Damit war klar, dass nicht nur wir, sondern auch unsere Partner

von dieser High-End-Technik profitieren sollen“, sagt Behr. Ihnen bietet der hit-Technopark nun eine exklusive Lösung: Eine Cloud, die gleich um die Ecke gehostet wird.

Der hit-Technopark hat seine Cluster bei Nutanix in den USA bestellt. Ein Cluster steht in der hit-Verwaltung, ein weiterer befindet sich im Aufbau bei einem großen Energieversorger. „So haben wir eine größere Ausfallsicherheit“, erklärt Behr. Hier wie dort sind die

Daten immer doppelt gespeichert – fällt ein „Node“ aus, können Kunden auf die sogenannte doppelte Ressource, den zweiten Speicherort, zurückgreifen. Insbesondere Mieter profitieren vom neuen Angebot. Durch den Anschluss an das Glasfasernetz im hit-Technopark können Daten auch ohne Internet bewegt werden – und zwar stets mit einem bis zehn (!) Gigabit pro Sekunde.

Neben dem technischen gibt es auch einen praktischen Vorteil: den Preis. „Wir sind im Schnitt zehn Prozent günstiger als die Konkurrenz“, sagt Behr. Und während man bei Cloud-Angeboten wie Azure von Microsoft oder aws von Amazon

im Kleingedruckten oft nur schwer verstehen kann, für welche Leistung man was zahlt, hat der hit-Technopark ein variables und einfaches Preismodell geschaffen. Jeder Kunde kann sich eine Lösung nach seinen Anforderungen an Kapazität, Geschwindigkeit und Leistung zusammenstellen. Und immer dann, wenn sich die Anforderungen ändern, kann das Paket jederzeit problemlos angepasst werden. „So zahlt man immer nur, was man wirklich braucht“, sagt Behr.

Ein weiterer Vorteil: Kunden, die bereits installierte Systeme in der Cloud oder auf eigenen Servern betreiben, können durch einen fast vollständig automatisierten Migrationsservice auf die Tempo FLUX Plattform umziehen. So reduzieren sich die sogenannten Migrationaufwände auf ein Minimum.

Tempo FLUX-Manager Holst (l.) und Behr.

## TEMPO FLUX IM VERGLEICH: SO PROFITIEREN SIE VOM NEUEN HIT-SERVICE

### EIGENER SERVER:

- Schnelle und sichere Datenübertragung
- Flexible Leistungen
- Server direkt vor Ort
- Ausfallsicherheit
- Integriertes Backup
- Keine Anschaffungskosten
- Keine Kosten für Installation und Wartung
- Kostenloses Monitoring
- Preistransparenz

Im Schnitt mehr als 60,00 € mtl.

### TEMPO FLUX:

- Schnelle und sichere Datenübertragung
- Flexible Leistungen
- Server direkt vor Ort
- Ausfallsicherheit
- Integriertes Backup
- Keine Anschaffungskosten
- Keine Kosten für Installation und Wartung
- Kostenloses Monitoring
- Preistransparenz

ab 28,00 € mtl.

### CLOUD-ANBIETER:

- Schnelle und sichere Datenübertragung\*
- Flexible Leistungen
- Server direkt vor Ort
- Ausfallsicherheit
- Integriertes Backup
- Keine Anschaffungskosten
- Keine Kosten für Installation und Wartung
- Kostenloses Monitoring
- Preistransparenz

Im Schnitt mehr als 45,00 € mtl.

\*abhängig vom Internetanschluss

### BEISPIELE FÜR TEMPO FLUX TARIFE:

#### EASY

Virtuelle Maschine: 2 Core  
Arbeitsspeicher: 4 GB RAM  
Speicherkapazität: 100 GB  
Betriebssystem: Linux OS

28,00 € mtl.

#### MEDIUM X

Virtuelle Maschine: 4 Core  
Arbeitsspeicher: 6 GB RAM  
Speicherkapazität: 100 GB  
Betriebssystem: Linux OS

50,00 € mtl.

#### MEDIUM XL

Virtuelle Maschine: 4 Core  
Arbeitsspeicher: 8 GB RAM  
Speicherkapazität: 300 GB  
Betriebssystem: Linux OS

60,00 € mtl.

#### POWER

Virtuelle Maschine: 8 Core  
Arbeitsspeicher: 12 GB RAM  
Speicherkapazität: 600 GB  
Betriebssystem: Linux OS

112,00 € mtl.

Sie sind am neuen hit-Service interessiert? Melden Sie sich bei Mark Behr: [m.behr@hit-technopark.de](mailto:m.behr@hit-technopark.de) / 040 790 12 351



Elegantes Design mit industriellem Charme: Die neuen Büros der Verwaltung sorgen für eine ganz besondere Arbeitsatmosphäre.

NEW WORK IM HIT-TECHNOPARK

## SO SIEHT DIE SCHÖNE NEUE ARBEITSWELT AUS

Der hit-Technopark hat die Büros der Verwaltung neu gestaltet. Ein Beispiel für New Work – und eine Blaupause für Mieter.

Immer mehr Firmen erproben neue Formen der Arbeit: agile Methoden, neue Wege der Zusammenarbeit und flexiblere Organisation von Arbeit – auch im hit-Technopark. Die neue Zentrale zeigt, wie Büros von morgen aussehen und wie Design Arbeitswelten verändern kann.

Drei Monate lang wurde nach den Plänen des PLY Ateliers gehämmert, gebohrt, geschraubt – eine neue Arbeitswelt erschaffen: Ein offener Raum mit kleinen Einzelbüros, Lounges mit modernen Sesseln, zwei Besprechungsräume, ein langer Küchentresen. Viel Glas statt Rigips, viele bunte Farben statt nur weiß und blau. „Hier ist nichts mehr, wie es war“, sagt Mark Behr.

Durch weniger Wände wirkt die Fläche größer als zuvor. Dazu ist der Raum höher. Lüftungsröhre und Kabelkanäle verlaufen sichtbar unter der Decke – „vom Industrie- zum Technologiestandort“, sagt Behr über den modernen Charme. Er selbst arbeitet an einer Schreibtischinsel mitten im Raum. Die Kollegen sitzen direkt nebenan, die hellen Holztüren zu ihren Büros stehen offen. Geschlossen war gestern.

„Das ist, was wir unter New Work verstehen“, sagt Behr. „Durch die offene Tür gehen, kommunizieren und der Kollaboration Raum geben. Das wollen wir unseren Mietern vorleben.“ Wer will, kann die Büros der hit-Verwaltung jederzeit anschauen.



Fotos: Nina Struve



OPEN ARMS HILFT FLÜCHTLINGSKINDERN

### SCHULE IM HIT-TECHNOPARK

Der Schulausfall in Corona-Zeiten trifft Flüchtlingskinder besonders hart. Deshalb hilft die gemeinnützige hit-Initiative OPEN ARMS. Gemeinsam mit dem Projekt CHANCENREITER wurde ein Weg gefunden, wie Kinder aus der Wohnunterkunft „Am Radeland“ weiter unterrichtet werden können: An fünf Tagen in der Woche werden die Kinder jeweils in Zwei-Stunden-Slots im hit-Technopark betreut. Dafür sucht das Team noch ehrenamtliche Verstärkung.

NEUES INFOTAINMENT AUF 21 MONITOREN

## ALLES WICHTIGE IN 60 SEKUNDEN

Neue Infotainment-Plattform stärkt den Dialog mit Mietern.

Die wichtigsten Neuigkeiten im Vorbeigehen – das bietet das neue Infotainment-System im hit-Technopark. Auf 21 Monitoren informiert es Mieter, Partner und Besucher über

### SO PROFITIEREN MIETER VOM INFOTAINMENT

- Lesen Sie immer die aktuellen Neuigkeiten aus dem hit-Technopark
- Erzählen Sie uns Ihre neuesten Firmennachrichten und wir veröffentlichen sie
- Finden Sie wichtige Termine für Veranstaltungen, Events, Workshops
- Begrüßen Sie Besucher mit einem Willkommenstext auf dem Bildschirm
- Bekommen Sie Appetit beim Blick auf die Speisekarte des Restaurants
- Sehen Sie Abfahrtszeiten der Buslinien

Interessantes aus dem Tempowerkring – und aus der ganzen Welt. Was gibt es Neues? Was macht mein Nachbar mit seiner Firma? Das Infotainment erzählt spannende Geschichten und informiert über aktuelle Veranstaltungen.

Darüber hinaus liefert das System Infos rund um den Arbeitstag – von der Speisekarte des Restaurants Daily fresh über die Abfahrtszeiten der Busse bis zur Staukarte für den Weg in den Feierabend. Die Grundidee: alles Wichtige in 60 Sekunden.

Außerdem versteht sich das neue System ausdrücklich als Dialog-Plattform. Es bietet jeder Firma die Chance, eigene Inhalte zu verbreiten. Auch das persönliche Begrüßen von Gästen auf dem Monitor ist möglich. So ist das hit-Infotainment ein weiterer Baustein auf dem Weg, die Firmen miteinander zu vernetzen. Übrigens: Das Infotainment ist ein Produkt des hit-Webservice.

IMPRESSUM

## hitNews

EXKLUSIVE ZEITUNG DES HIT-TECHNOPARK HAMBURG

Herausgeber:

hit-Technopark GmbH & Co. KG,  
Tempowerkring 6, 21079 Hamburg

Verantwortlich für den Inhalt:

Christoph Birkel

Konzept & Realisation:

AEMEDIA

Hammerbrookstraße 93, 20097 Hamburg, www.ae-media.de

Fotos: Elnur – stock.adobe.com, AEMEDIA, Philip Angermaier, Wolfgang Becker, b.power, CHANCENREITER, Daimler AG, E-Cap, Andreas Eckhoff, Lars Hansen, Oliver Hardt, hit-Technopark, iStock.com/elenabs, iStock.com/gorodenkoff, Jo Jankowski, Hauke Jessen, medicware, Nina Struve, Ivo von Renner, Treo

Druck:

Mundschen

Druck + Medien GmbH & Co. KG

Mundschenstraße 5, 06889 Lutherstadt Wittenberg

### IHR KONTAKT ZUM HIT-TECHNOPARK

Mark Behr

Telefon: 040 790 12 351

E-Mail: m.behr@hit-technopark.de

# 100 JAHRE TEMPOWERKRING. VON DER INDUSTRIE ZUR TECHNOLOGIE. VOM ZWEITAKTER ZUM E-MOBIL. TRADITION TRIFFT TECHNIK. EINE REISE IN DIE ZUKUNFT.

Das optische Ergebnis bringt nicht nur Oldtimer-Fans zum Schwärmen. Der knallrote Tempo-Wagen, für den ab sofort ein Platz in einer beleuchteten und sogar beheizbaren Showgarage im Tempowerkring 6 reserviert ist, ist ein spektakuläres Unikat. Denn der Dreiradwagen, 1951 in Harburg gebaut, 2015 von einem Oldtimer-Liebhaber in den Niederlanden restauriert, hat dieser Tage noch eine weitere Metamorphose erfahren. Unter der Motorhaube schnurrt ein Antriebsaggregat, das kein anderes der weltweit noch fahrenden Zweitakter besitzt: ein Elektromotor. Dieser wurde dem Fahrzeug in den vergangenen Mo-



naten bei der Firma E-Cap in Winsen, einem Spezialisten für den Umbau historischer Fahrzeuge zu Elektroautos, eingebaut (siehe nebenstehenden Bericht). Und so könnte das Auto jetzt eigentlich mit zwei Kennzeichen auf die Straße: dem „H“ für historisch und dem „E“ für elektrisch – eine perfekte Symbiose aus Tradition und Technik.

Genau so ist es gedacht. Der rote Tempo-Wagen ist für den hit-Technopark ab sofort das rollende Symbol für Innovation, Zukunft und Kollaboration. Bis 1955 wurden auf dem Gelände der historischen Tempowerke rund 110.000 Dreiradwagen gebaut. Sie galten als Wunderwerk der Technik und wichtigstes Hilfsmittel beim Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg. Auf den Pritschen der dreirädrigen Kleinlasterkarren die Deutschen den Schutt der Kriegsjahre weg und bauten ersten Wohlstand wieder auf. Besonders die Einfachheit des Lastesels aus Harburg überzeugte und machte ihn zum meistverkauften Kleinlasterkarren der Welt.

In dem historischen Tempo-Wagen des hit-Technopark wurde nun allerdings das berühmte knatternde Räng-Täng-Täng der stoischen Zweitakter durch einen schnurrenden E-Motor ersetzt – die Fahrzeugtechnik der Gegenwart und Zukunft. „Der E-Tempo ist ein Symbol des Wandels von der Industrie zur Technologie“, sagt Christoph Birkel, Geschäftsführer des hit-Technopark. „Wo früher der Wiederaufbau des Landes in die Hand genommen wurde, gestalten wir heute die Zukunft, fördern Innovationen und unterstützen Wachstum durch Ideen. Man kann sagen: Mit Tempo in die Zukunft.“

Ja, sagt Mark Behr, Innovationsmanager des hit-Technopark, natürlich sei der E-Tempo neben dem Spaß an einem solchen Auto auch ein Marketinginstrument für die Mission des Technologieparks. Behr: „Wir sind eine Gemeinschaft technologie-begeisterter Menschen, die sich gegenseitig unterstützen und fördern. Wir leben Technologie.“ Der E-Tempo passt perfekt zu dieser Philosophie.



## DIE TEMPO

Entstanden ist die Idee Anfang des Jahres in einem Brainstorming und mit dem typischen Satz: Wie wäre es denn, wenn ...? Wie wäre es also, wenn man einen historischen Tempo mit der modernen Technologie eines E-Autos ausstatten würde?

Zunächst einmal musste ein geeignetes Fahrzeug gefunden werden, denn der blaue Tempo-Wagen, der bislang vor dem Haupteingang am Tempowerkring 6 stand, war nicht mehr zu restaurieren. Er wird in seine Einzelteile zerlegt,

die künftig als Deko-Elemente im neuen Veranstaltungszentrum verwendet werden. Wo also gab es einen Tempo, der Wünschen und Ansprüchen genügt? Der in einem guten Zustand war, und bei dem der Preis stimmte?

Die Lösung fand sich in dem kleinen Ort Mill in den Niederlanden. Also besorgte sich Innovationsmanager Behr einen Spezialanhänger – und holte den Dreiradkleinlasterkarren persönlich ab; den ausgehandelten Preis in Bargeld in der Tasche. Dann wurde der Tempo aufgeladen



Einfach mal vorbeischaun: Museumstafeln mit vielen weiteren Informationen stehen in der neuen Tempo-Garage.

### 1928



#### DER CLOU MIT DEN DREI RÄDERN

Ein Gesetz erlaubt, dass Fahrzeuge mit weniger als vier Rädern und 200 Kubikzentimetern Hubraum weder steuer- noch fahrerscheinpflchtig sind. Der Boom beginnt!

### 1945

#### ALS DEUTSCHLAND DREIRAD FUHR

Der Motor des Wirtschaftswunders läuft: Mit dem Kleinlasterkarren wird der Schutt des 2. Weltkriegs abtransportiert. Manchmal geht es auch nur am Wochenende an den See.



### 1955



#### EIN ZEITALTER GEHT ZUENDE

Die Konkurrenz wächst, doch mit dem Partner Rheinstahl erblüht das Geschäft wieder. Nur der „Hanseat“ ist nicht mehr in. 1955 verlässt der letzte das Werk.

### 1965

#### DER EINFLUSS DER PARTNER WÄCHST

Rheinstahl übernimmt von seinem Partner auch die restlichen Anteile an der Fabrik; Vidal & Sohn konzentrieren sich fortan auf Verkauf und Wartung von Fahrzeugen.





Gelungener Laborversuch: In der blitzsauberen Werkstatt der Firma e-Cap wurde der Tempo-Wagen elektrifiziert. Nach dem Umbau hat er 14 Kilowatt und ist 60 km/h schnell.

# STORY

und direkt nach Winsen transportiert, wo er zum modernen E-Auto verwandelt wurde. Dazu gehört auch der Aufbau auf der Ladefläche: Dort befindet sich eine blinkende, dem „Flux-Kompensator“ aus der Filmtrilogie „Zurück in die Zukunft“ nachempfundene Installation, an der man – unter anderem – den Ladezustand des E-Motors ablesen kann. Der E-Tempo soll künftig das Stadtbild von Har-

burg mitbestimmen, viel unterwegs sein und an markanten Punkten der Stadt für den hit-Technopark werben. Nach getaner Arbeit wird er dann in seine gläserne Garage rollen und kann dort bewundert werden – fast 70 Jahre nach seinem Bau an gleicher Stelle.

**Sie möchten mehr wissen? Dann besuchen Sie unsere Website und finden mehr Infos und mehr Bilder. [hit-technopark.de/tempo](http://hit-technopark.de/tempo)**



## DER UMBAU DES TEMPO

### HERAUSFORDERUNG GEMEISTERT!

Historische Autos zu elektrifizieren, ist das Spezialgebiet der Firma E-Cap. Wie sie aus dem Tempo ein E-Auto gemacht hat.

Der Tempo war eine seiner bisher größte Herausforderungen, gibt Daniel Rüger zu. Der Kfz-Experte ist Projektleiter bei der Firma E-Cap in Winsen, einem Spezialisten für den Umbau historischer Fahrzeuge zu Elektroautos. „Eine Aufgabe wie den Tempo hatten wir noch nie“, sagt der 26-Jährige. Was er damit meint: Anders als bei den meisten Autos, werden Tempo-Wagen nicht mit Antriebs- oder Gelenkwellen angetrieben, sondern mit Hilfe einer Kette. Eine Technik, die üblicherweise in Motorrädern verbaut ist. „Dieser Antrieb war für uns Neuland“, sagt Rüger, der seit 2018 bei E-Cap arbeitet.

Trotzdem näherte sich der Projektleiter auch diesem historischen Fahrzeug, wie er es immer macht. „Wir stellen uns zu Beginn zwei Fragen: Welchen Motor verbauen wir und wie groß darf der Akku sein, damit das zulässige Gesamtgewicht nicht überschritten wird?“, erklärt Rüger. Beim Motor wählte der Experte aus einem Pool, den die Firma E-Cap eigens für ihre Projekte zusammengestellt hat. Wichtigste Kriterien dabei sind Leistung und Drehmoment. „Ziel ist es, immer die Fahrleistung vor dem Umbau zu erreichen“, sagt Rüger. Beim Tempo allerdings, verrät der Projektleiter, musste er den Motor sogar etwas drosseln. Das historische Fahrzeug ist nur für Geschwindigkeiten bis zu 60 Stundenkilometer ausgelegt,

könnte mit E-Motor jedoch schneller fahren. „Aber das wird dann einfach zu unsicher“, sagt Rüger.

Als Motor und Akku gefunden waren, wurde der Umbau mit CAD-Software am Computer konstruiert. Erst dann wurde es handfest: Motorraum auf, alte Technik raus,

neue Technik rein. So die Kurzversion. Aber so einfach war es natürlich nicht. Um das Antriebsproblem – Kette statt Welle – zu lösen, bauten die Mechaniker zwischen Motor und Kette ein kleines Getriebe ein. „So konnten wir den alten Kettenantrieb erhalten und mit dem

Elektromotor verbinden“, erklärt Rüger. Und so wurde aus dem alten Zweitaktmotor mit Vierganggetriebe ein E-Antrieb mit zwei Gängen: vorwärts und rückwärts.

Diese Lösung brachte jedoch ein weiteres Problem mit sich: Wie wird die Antriebs-einheit im Motorraum verbaut? „Normalerweise wird die originale Motoraufhängung wiederverwendet“, sagt Rüger. Weil aber zusätzlich zum Motor noch ein kleines Getriebe verbaut wurde, passte diese Aufhängung nicht mehr. „Also haben wir den Motor auf eine kleine Welle gesetzt“, sagt der Experte. Damit war auch dieses Problem gelöst – und die Herausforderung schließlich gemeistert.

Nach gut einem halben Jahr waren Rüger und seine Kollegen fertig.



Mark Behr (l.) und Christoph Birkel mit dem neuen, alten Tempo-Wagen.



01 Schaltkasten und Batterie unter der Sitzbank. 02 Kette in der Antriebseinheit. 03 Projektleiter der Firma E-Cap, Daniel Rüger. 04 Verbindung zwischen Motor und Antriebseinheit im Motorraum.

## 1971



### AUS TEMPO WIRD DAIMLER

Mercedes-Benz übernimmt das Werk und baut dort bis 1978 Tempo-Wagen. Dann wird das Werk geschlossen. Daimler-Benz AG sitzt heute ein paar Straßenzüge weiter.

## 1985

### SCHMUCKSTÜCK TEMPO-WAGEN

Professoren der TUHH gründen zusammen mit der Stadt Hamburg auf dem früheren Gelände des Tempowerkes das „Hamburger Institut für Technologieförderung (HIT).“



## 1990



### UNTERNEHMERFAMILIE BIRKEL GEHT AN BORD

Wolfram Birkel beteiligt sich an Unternehmen, erwirbt alte oder baut neue Gebäude und nennt sie hit-Technopark. Ein Tempowagen verkörpert die Tradition des Ortes.

## 2020

### ZUKUNFT GESTALTEN, TECHNOLOGIE NEU DENKEN

Anfang des Jahres erwirbt der hit-Technopark einen weiteren historischen Tempowagen und baut ihn zum Elektromobil um – eine Reise zurück in die Zukunft beginnt.





Noch fährt die S-Bahn ohne Halt vorbei am hit-Technopark. Das soll sich aber hoffentlich bald ändern.

MOBILITÄT IM HAMBURGER SÜDEN

## NÄCHSTE HALTESTELLE TEMPOWERK

Seit Jahren setzt sich der hit-Technopark dafür ein, die Mobilität für seine Mieter zu verbessern. Nun kommt Bewegung in die Diskussion um eine neue S-Bahn-Station.

Alle zehn Minuten fährt in Stoßzeiten eine S-Bahn am hit-Technopark vorbei. Das Problem: Sie hält nicht an. Sie legt auf diesem Abschnitt mit 6,7 Kilometern sogar die längste Etappe ohne Halt im gesamten Streckennetz zurück. Die Gleise verlaufen direkt vor der Haustür, eine Haltestelle aber gibt es nicht. Denn als 1984 die S-Bahn von Harburg Rathaus bis Neugraben verlängert wurde, fiel der Bahnhof „Tempowerk“, an dem die Nahverkehrszüge der Untereibe-bahn hielten, dem Projekt zum Opfer.

Seit Jahren setzt sich der hit-Technopark dafür ein, dies rückgängig zu machen. Denn Erreichbarkeit wird als Standortfaktor immer wichtiger. Das weiß auch Geschäftsführer Christoph Birkel. Vor allem im Wettkampf um Nachwuchskräfte sieht er das Thema Mobilität als Faktor. „Viele junge Leute haben nicht mal einen Führerschein“, sagt er. „Wenn ich in einer Metropolregion lebe, muss ich schnell, günstig, jederzeit und ohne Auto überall hinkommen.“

Auch deshalb ist in die Diskussion um die S-Bahn-Station Bostelbek wieder Bewegung gekommen. Angestoßen wurde die Debatte durch die Forderung des Harburger Bundes-

tagsabgeordneten Metin Hakverdi (SPD), den Hamburger Süden mit einer neuen S-Bahn-Linie zu erschließen. Die ringförmige Linie S33 solle von Altona parallel zum Elbetunnel die Elbe unterqueren, über die Stationen Waltersdorf, Hausbruch, Bostelbek und Heimfeld nach Harburg und von dort auf der jetzigen Linie der S31 zurück nach Altona führen. Damit wären neben dem hit-Technopark auch das Daimler-Werk, die neue Holsten-Brauerei sowie der Airbus-Standort auf Finkenwerder ans Bahnnetz angeschlossen.

Dementsprechend groß ist der Zuspruch. Der hit-Technopark und seine Mieter, die Sü-

derelbe AG, der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden und das City-Management setzen sich für das Projekt ein. Und tatsächlich gibt es Grund zur Hoffnung. Zwar erteilte die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Machbarkeitsstudie für eine neue S-Bahn-Linie Anfang des Jahres noch eine Absage. Jetzt aber räumt sie ein, dass sich wegen der Ausbaupläne des hit-Technopark durchaus eine größere Nachfrage nach einem Bahnhof ergeben könnte. Daher soll ein Mobilitätskonzept in Auftrag gegeben werden, zu dem auch eine Machbarkeitsstudie für die S-Bahn-Haltestelle Bostelbek ge-

hört. Vielleicht werden also bald tatsächlich wieder S-Bahnen am Tempowerk halten.

Bis das soweit ist, gibt es einige andere vielversprechende Initiativen. Jüngstes Projekt ist eine gemeinsam von hit-Technopark, Wirtschaftsverein, Süderelbe AG, Channel Hamburg, Citymanagement Harburg und Hamburg Invest in Auftrag gegebene Studie. Ziel ist es, ein Meinungsbild der Firmen zu bekommen. „Das ist gelungen“, sagt Birkel. Etwa 10.000 Mitarbeiter, unter anderem von Unternehmen aus dem hit-Technopark, wurden befragt. Die zentrale Erkenntnis: „Mobilität wird mehr und mehr der wichtigste Faktor – für Unternehmen bei der Entscheidung für einen Standort, bei Mitarbeitern bei der Auswahl ihres Arbeitgebers.“

Darüber hinaus will der hit-Technopark mit Hamburg Invest in Harburg eine Testzone für alternative Mobilitätssysteme einrichten. Das dazugehörige Konzept beinhaltet von der Überprüfung von Grünphasen an Ampeln bis zum Ausbau von Carsharing-Angeboten so ziemlich alles, was man in Sachen Mobilität prüfen kann – zumindest um die Zeit zu überbrücken, bis es wieder eine S-Bahn-Haltestelle „Tempowerk“ gibt.

INNO-TALK MIT EWALD LIENEN

## „LASS' IMMER DEINE WERTE UND PRINZIPIEN DEIN HANDELN BESTIMMEN“

Der Ex-Fußballprofi, Trainer und Manager begeisterte 180 Zuhörer mit Anekdoten aus seiner Karriere und zog Parallelen zur Wirtschaft.

„Was Wirtschaft vom Profifußball lernen kann?“, wiederholte Ewald Lienen die Frage des Abends – und atmete kräftig durch. „Ich bin mir nicht sicher, ob man von mir etwas lernen kann“, sagte er dann und sorgte für Schmunzeln bei seinen rund 180 Zuhörern. Damit war die Messlatte für den INNO-Talk 2020 gelegt.

Mit Witz und Tiefgang führte Lienen im vollbesetzten Konferenzraum durch seinen Vortrag. Nicht – wie sonst üblich beim INNO-Talk – eine Stunde lang,



Christoph Birkel (l.) mit Gast Ewald Lienen.

sondern 90 Minuten. So lange wie ein Fußballspiel eben dauert, denn der Gast war ja auch Fußballprofi, Trainer und ist aktuell als technischer Direktor des FC St. Pauli immer noch aktiv im Geschäft Profifußball.

Eine Präsentation hatte Lienen zwar vorbereitet, aber sobald er ins Erzählen kam, waren die Folien Nebensache. Immer wieder landete der frühere Profi bei Anekdoten

aus seiner Karriere. Als er jedoch begann, über Werte und Prinzipien zu sprechen, über Teambuilding, Motivation und Menschenführung, war schnell klar, dass es nicht nur ein unterhaltsamer, sondern auch ein lehrreicher Abend werden würde.

„Trainer“, sagte Lienen, „scheitern nie am Fachwissen, sondern immer an der Kommunikation.“ Das sei übrigens eine Parallele zur Wirtschaft. hit-Geschäftsführer Christoph Birkel hatte in seiner Bes-

grüßung gesagt, Mitarbeiter seien für Unternehmen der wichtigste Erfolgsfaktor, was Lienen bestätigte. Eine weitere Parallele, wenn auch eine besorgniserregende, zog Lienen beim immer stärker werdenden Streben nach Erfolg. „Erfolg im Sport sind nicht nur Siege und Meistertitel“, sagte er. Ebenso dürfe sich in der Wirtschaft der Erfolg nicht allein über Umsätze und Gewinne de-

finieren. „Das ist armselig“, kritisierte er. Die Konsequenz seien Umweltsünden sowie die steigende Zahl an Burnout-Erkrankungen. Auch im Business sollte es um Charakterbildung und um Werte gehen. „Werte sind wie eine Landkarte, auf der wir uns orientieren können“, sagte Lienen und lieferte auch dazu eine kleine Anekdote: Auf dem Weg nach Harburg habe ihm das Navi in seinem Auto angezeigt, dass er angeblich auf Bahnschienen unterwegs sei. Er solle wenden,

habe das Navi gefordert. „Ich war mir aber sicher, dass ich mich auf einer Straße befinde – also bin ich meinen Prinzipien treu geblieben und weitergefahren“, sagte Lienen. Seine einfache Botschaft: „Lass' immer deine Werte und Prinzipien dein Handeln bestimmen.“ Anderenfalls wäre er ja vielleicht nie im hit-Technopark angekommen – und sein Publikum könnte nun nicht auf einen unterhaltsamen, sondern auch lehrreichen INNO-Talk 2020 zurückblicken.



90 Minuten plus Nachspielzeit: Ewald Lienen beim INNO-Talk.

SERIE: PROFITIEREN IM NETZWERK HIT-TECHNOPARK

# SCHNELLE HILFE DIREKT AUS DER NACHBARSCHAFT

Die Firma Treo brauchte Hilfe beim Thema Arbeitssicherheit. Eine knifflige Aufgabe, denn das Prüflabor stellt besondere Ansprüche an den Arbeitsschutz. Die Lösung für das Problem entstand nur wenige Meter weiter – bei den Experten der Firma b.power.

Wie praktisch die kurzen Wege im hit-Technopark sind, hat Dr. Hanno Frömming erst vor kurzem wieder erfahren. „Wir hatten bei uns einen kleinen Arbeitsunfall“, sagt der Chef des hit-Mieters Treo. Für gewöhnlich hätte er nun auf einen Termin mit seiner Fachkraft für Arbeitssicherheit warten müssen, um den Unfall beurteilen und die Schutzmaßnahmen anpassen zu lassen. „Wir haben zuletzt mit externen Fachkräften mehrerer Dienstleister zusammengearbeitet“, sagt Frömming, „mit keinem waren wir so richtig zufrieden.“



## PROFITIEREN IM NETZWERK

In einem neuen Format präsentieren wir in jeder Ausgabe zwei Unternehmen aus dem hit-Technopark, die sich durch Netzwerkarbeiten des Parks kennengelernt haben und nun miteinander Geschäfte machen – weil der eine etwas hat, was der andere sucht.

Seit kurzem kann der Treo-Chef bei diesem Thema auf Hilfe aus der Nachbarschaft setzen. Im hit-Technopark ist Ende vergangenen Jahres die Firma b.power eingezogen. Ein Experte auch für das Thema Arbeitssicherheit. „Das ist ein wichtiges Thema und betrifft jede Firma. Wir sind froh, dass wir die Kompetenz im Park haben“, sagt hit-Innovationsmanager Mark Behr. Er war es, der Treo und b.power zusammenbrachte. „Von ihm haben wir erfahren, wer uns helfen kann“, erinnert sich Frömming. Beim Kaminabend im November lernte er die Experten kennen.

Die Firma b.power ist ein echter Tausendsassa. „Gegründet wurden wir als IT-Dienstleister“, sagt Thomas Hoffmann,

der jedoch als Maschinenbau-Ingenieur mit Informationstechnik nur wenig am Hut hat. Muss er auch gar nicht, denn Hoffmann verantwortet mit seinem Team im hit-Technopark einen ganz anderen Auf-

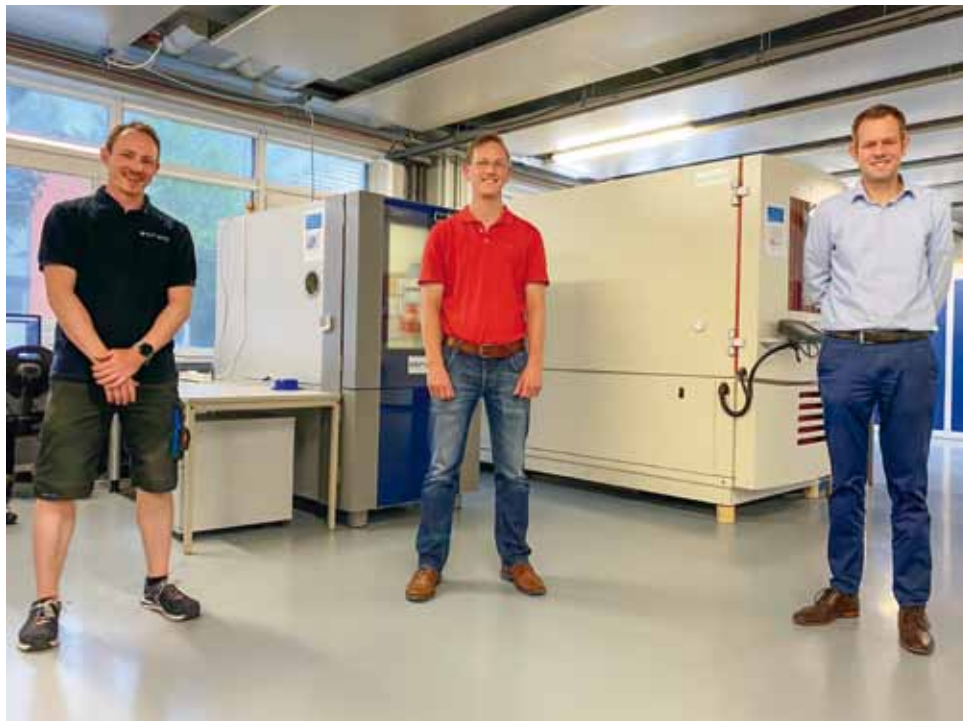
gabenbereich. „Wir machen Logistik“, sagt er und meint damit nicht etwa Lastwagen auf Autobahnen, Güterzüge auf Gleisen oder Container im Hafen, sondern die „Logistik rund um Projekte und Prozesse“,

sagt Hoffmann: „Wer sich so intensiv mit der Optimierung von Prozessen und der Entwicklung von Produkten beschäftigt, hat zwangsläufig mit dem Thema Arbeitssicherheit zu tun.“ Also holte er mit Eike Stamme eine Fachkraft für Arbeitssicherheit in sein Team und bietet nun auch die Dienstleistung an.

Die Firma Treo gehört seit Anfang des Jahres zu den Kunden. „Wir haben uns nach dem Kaminabend auf einen Kaffee getroffen, uns kennengelernt und locker den Bedarf ermittelt“, erklärt Hoffmann. Es folgte eine Begehung der Treo-Labore, um zu sehen, wie dort gearbeitet wird und was daher die Anforderungen an den Arbeitsschutz sind. Daraus wurde ein Konzept entwickelt und der Berufsgenossenschaft präsentiert. Dann ging es an die Umsetzung.

Dabei hat sich schnell gezeigt: Die Firma Treo ist kein leichter Fall. „Wir haben das Problem, dass unsere Arbeitsplätze jeden Tag anders aussehen“, erklärt Frömming. Treo prüft für seine Kunden Bauteile oder Produkte. Manche Prüfungen dauern wenige Minuten, andere mehrere Monate. Mehrere hundert verschiedene Aufbauten gebe es pro Jahr, schätzt Frömming. Entsprechend oft verändern sich auch die Anforderungen an den Arbeitsschutz.

Die Lösung ist eine Checkliste, die vor jedem Prüfprojekt abgearbeitet werden muss. Darin ist etwa festgeschrieben, für welche Werkstoffe oder Komponenten welche Schutzmaßnahmen notwendig sind. „So wird die Arbeitssicherheit Bestandteil jedes Projekts“, erklärt Hoffmann. „Und wir haben mit der Checkliste eine flexible Lösung, mit der wir hoffen, jetzt endlich langfristig arbeiten zu können“, sagt Frömming. Und falls trotzdem mal was passiert, muss er nicht mehr lange warten. Dann kommt schnelle Hilfe direkt aus der Nachbarschaft.



In Corona-Zeiten gehört auch Sicherheitsabstand zum Arbeitsschutz (v. l.): Treo-Mitarbeiter Philipp Greive, b.power-Experte Eike Stamme und Treo-Geschäftsführer Dr. Hanno Frömming im Prüflabor.

Treo ist ein unabhängiges, akkreditiertes Prüflabor für Umweltsimulation, elektromagnetische Verträglichkeit (EMV), Materialprüfung und elektrische Sicherheit. Mit anspruchsvoller Prüftechnik testet die Firma Komponenten oder Produkte.

▶ [www.treo.de](http://www.treo.de)

Die Firma b.power ist ein IT-Dienstleister aus München. Am Standort im hit-Technopark hat die Firma jedoch einen neuen Bereich aufgebaut. Hier analysiert und plant sie für Kunden die Logistik rund um Prozesse – inklusive Arbeitssicherheit.

▶ [www.bpower.de](http://www.bpower.de)

MIETER IM PORTRÄT: MEDICWARE

## SMARTE HEILUNG FÜR PATIENT BÜROKRATIE

Digitale Welt menschlich gestalten: Dieser Motivation folgt die van Bürk Datentechnik GmbH und unterstützt mit ihrer Marke medicware bei der Digitalisierung in Krankenhäusern und Kliniken.

Kaum eine andere Branche klagt so stark über die Belastung durch Dokumentation wie Kliniken, Krankenhäuser oder Arztpraxen. Laut der aktuellen Studie des Marburger Bundes müssen fast zwei Drittel aller Ärzte pro Tag mindestens drei Stunden für die Dokumentation aufwenden. Das ist fast achtmal so viel wie noch 2013. medicware will das ändern. „Digitalisierung und Dokumentation sind zwei Herausforderungen, die zusammengeführt werden müssen“, sagt Geschäftsführer Christian van Bürk. „Digitalisierung hilft, Dokumentation in den Griff zu bekommen.“

Seit 2003 entwickelt das Unternehmen van Bürk Datentechnik GmbH Software-Lösungen für Krankenhäuser und Kliniken, um sie bei der digitalen Dokumentation zu unterstützen. Aktuell umfasst das medicware-Angebot sechs Programme: GERDA für den Bereich

Geriatric, NEDA für die Neurologie, DOLODA für die Schmerzmedizin, PALLIDA für den Bereich Palliativmedizin, THEDA für den Bereich der Therapie sowie IDA für Innere Medizin. Sie alle vereinfachen die aufwendige Dokumentation und Prüfung von Komplexbehandlungen.

„Eine der Ursachen für den hohen Dokumentationsaufwand sind die extremen Dokumentationspflichten. Jede Behandlung muss genau dokumentiert werden, damit sie abgerechnet werden kann. Dieser Prozess wird mit Hilfe der medicware-Software digitalisiert. Der Vorteil für das Personal: weniger Zeit am Schreibtisch, mehr Zeit für die Patienten. Die Dokumentationsqualität der Behandlung wird besser“, sagt van Bürk.

Mehr als 100 Kliniken in Deutschland nutzen die Software von medicware. Mehr als 80.000 Komplexbehandlungen

und mehr als 1,6 Millionen Therapieeinheiten werden jedes Jahr auf diese Weise dokumentiert.

Damit das Geschäft weiter wächst, will die van Bürk Datentechnik GmbH, die 2003 in Gladbeck gegründet wurde und inzwischen in Oldenburg sitzt, die Marke medicware auch in Hamburg etablieren. Dafür hat das Unternehmen den Bereich der Entwicklung im hit-Technopark eingemietet. Ein Team aus drei Programmierern soll sich von hier aus um neue Software kümmern. „Wir sind auch weiter daran interessiert, unser Team kreativ zu erweitern“, sagt van Bürk. Kaum am neuen Standort angekommen, stehen die Zeichen auf Wachstum.

Sie möchten mehr wissen? Dann besuchen Sie unsere Website und finden mehr Infos zu diesem Thema. [hit-technopark.de](http://hit-technopark.de)



Behandlungen digital abrechnen: medicware unterstützt Krankenhäuser mit Software.

▶ [www.medicware.de](http://www.medicware.de)

Aus der Serie „MidlifeseX“  
stammt dieses Foto von  
Jo Jankowski.



## KUNST VERBINDET ... GESTERN HEUTE MORGEN

Fotografie, Druckgrafik und Bildhauerei – lassen Sie sich von ganz unterschiedlichen Werken auf neue Ideen und andere Gedanken bringen.

In der letzten Zeit ist viel passiert, deswegen haben wir die aktuelle Ausstellung um zwei Monate verlängert. Gerade im Kulturbetrieb ist es in diesen Tagen eine Ausnahme, sich an die im vergangenen Jahr getroffenen Verabredungen zu halten. So ist es uns besonders wichtig, den Künstlern im hit weiter eine Öffentlichkeit zu bieten und sie zu unterstützen. Sie, unsere Mieter und Gäste, möchten wir weiterhin mit intelligenten und interessanten Werken inspirieren.

Warum uns das wichtig ist? Kunst macht möglich, dass Fiktion und Realität miteinander in Interaktion treten. Im Gehirn werden Vernetzungen aktiviert, die die Wahrnehmung beim Betrachter verändern und bei Fragestellungen, die überhaupt nichts mit Kunst zu tun haben, zu einem Perspektivwechsel führen können. Sie betrachten ein Werk mit Ihren höchst eigenen Erfahrungen und ziehen Ihre ganz persönlichen Schlüsse. Finden Sie heraus, wie das funktioniert und wie die verschiedenen Werke Sie bereichern können. Außerdem ist Kunst eine gute Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im Juli und August zeigen wir Fotos von Jo Jankowski. Beeindruckend, wie seine Bilder uns mitnehmen in Situationen und an Orte, an denen wir tatsächlich gar nicht waren. Jankowski spielt mit anachronistischen Elementen, er zeigt Szenen, die sich nicht einer bestimmten Zeit zuordnen lassen, seine Bilder triggern die Fantasie. In Serien aus drei, fünf oder mehr Fotos erzählt er Geschichten und überlässt es dem Betrachter, welche Wendung sie nehmen oder wie sich einzelne Motive interpretieren lassen.

„Ich wundere mich immer wieder, was die Leute in meinen Bildern entdecken“, sagt er. Das ist ein bisschen tiefgestapelt, denn Jankowski tritt als Fotograf ganz bewusst in den Hintergrund. Er hat in Ulm und Darmstadt Fotografie studiert und arbeitet seit gut 20 Jahren als selbständiger Fotograf.

Die Holzschnitte von Philip Angermaier finden wir im Kontext von „gestern heute morgen“ spannend, weil das Bild auf dem Papier in demselben Prozess entsteht, in dem Material vom Druckstock verschwindet. Angermaier druckt aus der „verlorenen Form“, das heißt er druckt, entfernt Teile, trägt Farbe auf und wiederholt diesen Vorgang, bis von der druckenden Ebene fast nichts mehr übrig ist. Dafür verwendet er

### KUNST VERBINDET – DAS BUCH ZUR SAMMLUNG

Zu unserem Ausstellungskonzept gehört seit 2007, dass von jedem ausstellenden Künstler ein Werk angekauft wird. So ist mit der Zeit eine Sammlung entstanden, die von der langjährigen Kuratorin Renate Selinger-Barber Anfang dieses Jahres in einem aufwendigen Buch präsentiert wurde. Neben dem abgebildeten Werk hat jeder Künstler einen Gedanken formuliert und signiert.

152 Seiten, Leineneinband, limitierte Auflage, zum Preis von € 49,90 am Empfang erhältlich oder über [www.hit-ART.de/ueber-uns/](http://www.hit-ART.de/ueber-uns/)

manchmal Axt oder Kettensäge. Lassen Sie sich ein bisschen Zeit und gehen Sie nah an die Bilder heran, um die übereinander liegenden Schichten, Transparenzen und Durchblicke zu entdecken, die das Motiv ergeben; Holzschnitte sehen Sie heute nur noch selten im Original. Angermaier macht an der Royal Academy of Fine Arts in Antwerpen seinen Master in „printmaking“.

Um die Holzskulpturen von Hauke Jessen können Sie herumgehen, um herauszufinden, was es da noch zu entdecken gibt. Sie strahlen etwas Versunkenes, Distanziertes aus und gleichzeitig verführen die schönen Oberflächen dazu, sie zu berühren. Jessen verbindet diese Gegensätze miteinander und die Leichtigkeit seiner Werke hat uns echt beeindruckt. Die anmutigen, oft androgynen Züge, die er seinen Figuren gibt, und assoziative Titel wie „Liberté d'expression“ oder „Picknick mit Mama“ sind seine Markenzeichen. Die Bildhauerei ist eine handwerklich und zeitlich anspruchsvolle Technik. Um sie in ihren Facetten zu erlernen, war Jessen nach der Ausbildung an der Werkkunstschule Flensburg drei Jahre auf traditioneller Wanderschaft. Wir zeigen seine Skulpturen im November und Dezember.

Auf [www.hit-ART.de](http://www.hit-ART.de) finden Sie mehr Informationen zu den Künstlern und zu unseren Ausstellungen. Die nächste Vernissage wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 in unseren neuen Veranstaltungsräumen stattfinden. Für die kommende Ausstellung mit dem Titel „Kunst verbindet ... Schein und Wirklichkeit“ sind wir bereits in Vorgesprächen mit Künstlern – das wird spannend!

### WEITERE TERMINE IN DIESEM JAHR

Öffnungszeiten für alle Ausstellungen:  
Montag bis Freitag von 8:30 bis 16:30 Uhr



**September und Oktober 2020**  
Philip Angermaier – Druckgrafik  
Faszinierend, wie der Künstler aus verschiedenen Schichten und Transparenzen Motive entstehen lässt.



**November und Dezember 2020**  
Hauke Jessen – Bildhauerei  
Seine Arbeiten veranlassen zum nachdenklichen Lächeln, denn seine Schönheiten sind wirklich schön.

**Informationen und Kontakt:**  
Dorothea Ladek  
Telefon: 040 790 12 345  
E-Mail: [d.ladec@hit-art.de](mailto:d.ladec@hit-art.de)